

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund  
**Herausgeber:** B. Bach  
**Band:** 7 (1867)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Programm der 7. Generalversammlung des schweizerischen  
Lehrervereins in St. Gallen am 7. Oktober und 8. Oktober 1867  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-675723>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Werthe Freunde! Der Ort, wo wir uns dießmal treffen werden, ist weit hinaus geschoben in den Osten unseres Landes. Laßt euch durch den weiten Weg nicht zurückschrecken. Mit Freuden sind wir hier in St. Gallen dem Rufe gefolgt, den ihr von Solothurn aus an uns erlassen habt, und ihr werdet sehen, wie auch bei uns das einfach schöne Fest getragen sein wird durch die Achtung vor der Aufgabe und den hohen Zielen, denen unser Beruf, unser Leben und unsere Festtage geweiht sind. Gilt es doch — sei's hier, sei's dort — am Werke der Volksbildung, dieser sichersten Grundlage unseres nationalen Glückes, zu arbeiten, die zusammenzuführen und enger mit einander zu verbinden, denen zunächst diese Geistesarbeit überbunden ist, und sie zu deren freudiger Verrichtung durch gegenseitigen Ideenaustausch auf's Neue zu erwärmen und zu begeistern. Es gilt auch, Zeugniß davon abzulegen, wie ernst gemeint unser Streben ist, dem geliebten Vaterlande eine geistig und leiblich gesunde, kräftige und wohlgebildete Jugend heranzuziehen, auf daß das künftige Geschlecht, reich begabt mit geistiger Bildung, gereift für die Segnungen der Freiheit, begeistert für Recht und Wahrheit, geweckten Sinns für opferfreudige Bürgertugend und patriotischen Gemein Sinn, unseres Landes Glück und Ehre bewahren möge!

Darum kommt, Lehrer, Erzieher unseres schweiz. Volkes, kommt zahlreich nach St. Gallen zu eurer dießjährigen Generalversammlung.

St. Gallen, im September 1867.

Der Präsident des schweizerischen Lehrervereins:

A. Sager.

Der Aktuar:

J. J. Schlegel.

---

### **Programm der 7. Generalversammlung des schweizerischen Lehrervereins in St. Gallen, am 7. und 8. Oktober 1867.**

Montags, 7. Okt. 1. Vormittags bis 10 Uhr. Besichtigung der Ausstellung von Lehrmitteln für die Schule — im Bibliotheksaale. Diese Ausstellung steht während der Dauer der Versammlung den Mitgliedern des schweiz. Lehrervereins jederzeit zur Besichtigung offen. 2. Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2½ Uhr. Sitzungen der

Spezialkonferenzen. Zum Besuche dieser Konferenzen werden keine besondern Einladungen erlassen; dagegen sind die zunächst Betheiligten ersucht, sich rechtzeitig in den betreffenden Lokalen einzufinden.

a) Von 10 bis 12 Uhr im Großrathssaale. Sektion für Primarschulen. Präsident: Herr Zuberbühler, Direktor. Verhandlungsgegenstand: Wie können Haus und Schule in Verbindung mit einander eine sichere Grundlage für eine tüchtige Charakterbildung der Schüler legen? Diese Konferenz wird eröffnet mit dem Liede: „So feierlich und stille, als heute ic.“ Nr. 12 im neuen Synodalheft von Heim (alte Sammlung Nr. 76). Zum Schlusse: „Wie könnt' ich dein vergessen,“ neue Sammlung Nr. 53 (alte Sammlung Nr. 23). \*)

b) Von 12½ bis 2½ Uhr werden im Kantonschulgebäude folgende Konferenzen gleichzeitig stattfinden: Sektion für Sekundar- und Bezirksschulen. Präsident: Herr Schelling, Vorsteher. Verhandlungsgegenstand: Das Verhältniß der schweizerischen Mittelschulen (Real-, Sekundar- und Bezirksschulen) zum Leben und zu den höhern Lehranstalten. Sektion für Lehrer aus der französischen Schweiz. Präsident: Herr Dr. Mauron, Professor. Verhandlungsgegenstand: Erreichen in den nicht phonetischen Sprachen (speziell in der englischen und französischen) die sog. orthographischen Diktate, wie sie noch üblich sind, ihren Zweck? Wenn dieß nur theilweise oder gar nicht der Fall ist, was ist zu thun? Sektion für Handwerker- und Fortbildungs-Schulen. Präsident: Herr Delabar, Konrektor. Verhandlungsgegenstand: Lehrplan für gewerbliche, kaufmännische und landwirthschaftliche Fortbildungsschulen. Sektion für Armenschulen. Präsident: Herr Wellauer, Waisenvater. Verhandlungsgegenstand: Was kann der Volksschullehrer für die Armenziehung im Allgemeinen, und was kann er für eine sorgfältige Bildung und Erziehung einzelner armer Kinder im Besondern thun? Konferenz der Turnlehrer. Präsident: Herr Rüdlin, Reallehrer. Thema: Welches ist die Aufgabe der gesammten Lehrerschaft mit Hinsicht auf die Leibesübungen an der Volksschule? Konferenz der Seminardirektoren und Seminarlehrer. Präsident: Herr Helbling, Seminarlehrer. Thema:

---

\*) Die Sänger sind gebeten, ihre zürcherischen Synodal-Gesangbücher mitzubringen.



Welches ist die zweckmäßigste Vorbereitung für Seminarzöglinge?  
3. Nachmittags 3 Uhr. Gemeinschaftliches obligatorisches Mittagessen in der Kornhalle (beim Bahnhof). Gedeck zu 2½ Fr. mit einer Flasche Wein. Hierauf bei gutem Wetter: Spaziergang auf den Freudenberg. Sammlung beim Banketlokal. Bei schlechter Witterung: Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten (Kathedrale, St. Laurenzenkirche, Relief, Bibliothek, Naturalienkabinet). Ueberall freier Eintritt. 4. Abends Zusammenkunft in den Sälen des Museums (beim Stadtrathhaus).

Dienstags, den 8. Oktober. 1. Morgens 8 Uhr (im Kantons-  
schulgebäude). a) Sitzung der Jugendschriftenkommission. Präsident:  
Herr J. J. Schlegel, Lehrer an der Mädchenschule. Verhandlungs-  
gegenstand: Berichterstattung, Behandlung von Anträgen zur Abände-  
rung des Regulativs; allfällige Wahlen. b) Vortrag über Steno-  
graphie von Herrn Däniker in Zürich. c) Vortrag über die Lehr-  
mittel für den Anschauungsunterricht von Hrn. Beust in Zürich.  
2. Vormittags bis 10 Uhr. Besichtigung der Ausstellung. 3. Vor-  
mittags 10 Uhr. Generalversammlung in der St. Magnuskirche.  
Präsident: Herr Vandammann Sager. Traktanda: a) Eröffnungs-  
lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde,“ Nr. 75 der neuen  
Sammlung (alte Sammlung Nr. 22). b) Vortrag und Diskussion  
über das Thema: Vergleichung der Primarschulgesetzgebungen der  
verschiedenen Kantone hinsichtlich der Beaufsichtigung der Schulen.  
c) Bericht über die Thätigkeit des Zentralkomite und Ablage der  
Bereinsrechnung. d) Allfällige Berichterstattung über die Verhand-  
lungen der Spezialkonferenzen und Behandlung von Anträgen aus  
denselben. e) Bestimmung des Orts für die nächste Generalver-  
sammlung und Wahl des neuen Vorstandes. f) Allfällige Mitthei-  
lungen und Anregungen einzelner Mitglieder. g) Schlußgesang:  
„Trittst im Morgenroth daher,“ Nr. 8 der neuen Sammlung (Nr. 70  
der alten Sammlung). 4. Nachmittags 1 Uhr. Gemeinschaftliches  
obligatorisches Mittagessen in der Kornhalle. Hierauf: Orgelkonzert  
in der katholischen Kathedrale.

Die Theilnehmer an der Versammlung des schweiz. Lehrerver-  
eins werden ersucht, unmittelbar nach ihrer Ankunft in St. Gallen  
ihre Quartier- und Speisefarten in Empfang zu nehmen, durch deren

Vorweisung sie sich bei den verschiedenen Anlässen als Mitglieder der Versammlung legitimiren können. Alle ankommenden Gäste können dieselben in der Kornhalle nächst dem Bahnhofe beziehen, wo sich Sonntags und Montags ein Quartierbureau befinden wird.

Die Ankommenden werden gebeten, bei diesem Anlasse ihre Namen in der aufgelegten Liste einzutragen.

### **Zur Rechtfertigung zweistimmiger Lieder für allerlei Sängern und Sängern.**

In Nummer 16 des Schweiz. Sängersblattes spricht sich der Redaktor sehr absolut d a g e g e n aus, daß der zweistimmige Satz das „alleinseligmachende“ Mittel zur Förderung des allgemeinen Volks- gesanges sei. Es werde zwar viel davon „gefaselt“ und „geschrien“, aber mit „sehr schwachen Argumenten.“

Sollen wir diese abschätzigen Ausdrücke zurückgeben und sagen, daß wir „Faselei“ und „Geschrei“ und „sehr schwache Argumente“ im Sängersblattartikel gefunden haben?

Vor Allem ist die Frage, um die es sich handelt, ganz un- richtig gefaßt. Sie steht nicht so, d. h. sie wird eben nur von Herrn W. (absichtlich oder mißverständlich?) so gestellt, als ob der mehrstimmige Satz durch den zweistimmigen v e r d r ä n g t werden sollte. Sie haben beide — für verschiedene Verhältnisse — neben einander Platz. Für Vereine und für die Kirche „ganze Fuder“ zweistimmiger Lieder zu schreiben, kommt u n s wenigstens nicht in Sinn. Dagegen wird sich der v i e r s t i m m i g e Gesang weder in der Schule, noch sonst, wo die Vollzahl der Stimmen zu mangeln pflegt, je einbürgern können. Das d r e i s t i m m i g e Lied hat für Schule und Haus vor dem vierstimmigen d e n Vorzug, daß sich drei verschiedene Stimmen leichter zusammenfinden als vier; dagegen verlangt es von den Sängern zur saubern Ausführung mehr Bildung und Übung als der vierstimmige Satz. In jeder Rücksicht aber treten dem z w e i - stimmigen Liede weniger n a t ü r l i c h e Hindernisse in den Weg. In Kreisen, wo die mehrstimmigen Lieder nun einmal n i c h t Wurzel zu schlagen vermögen, weil sie zu wenig Erdreich vorfinden, kann doch viel eher das bescheidene Pflänzchen des zweistimmigen Liedes gedeihen.

Herr W. behauptet, bei dem zweistimmigen Satze sei dieselbe